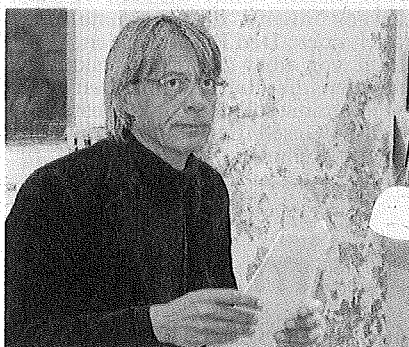


Hartl erhält Kulturpreis

Komponist, Malerin, Tänzer und Journalist werden geehrt

Komponist und Pianist Heinrich Hartl erhält den Kulturpreis der Stadt Fürth 2012. Kulturförderpreise gehen an die Malerin Julia Frischmann und den Tänzer Christoph Schedler, erster Träger des neuen Sonderpreises Kultur wird Autor und Journalist Bernd Noack. Preisverleihung ist im Herbst im Kulturforum.

Er ist ein Poet der Stille, dem rauschender Beifall zuteil wird, wo immer er auftritt. **Heinrich Hartl** gehört zu den wenigen Komponisten, die es



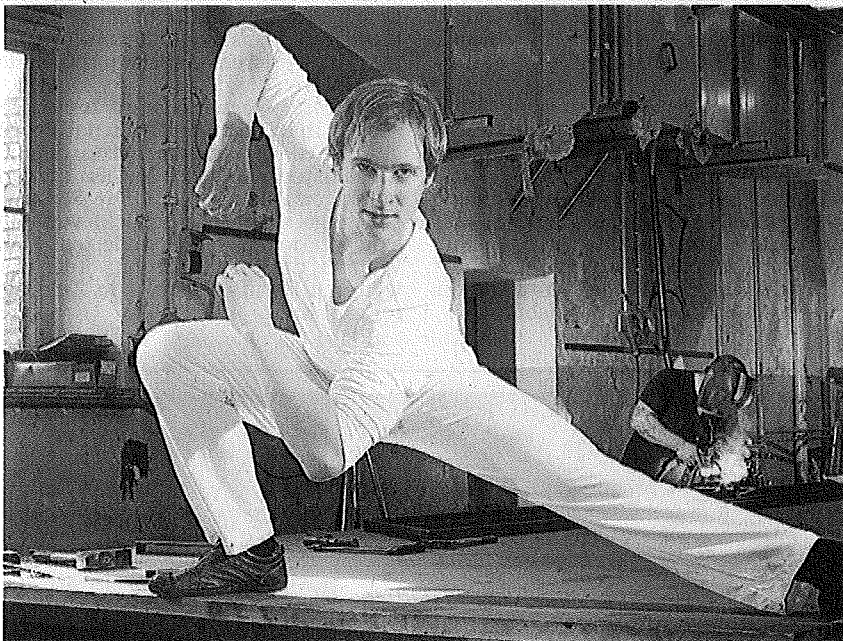
geschafft haben, eine Fangemeinde aus „E“ und „U“ in einer Schnittmenge aus Musica Nova und Jazz zu haben. 1953 in Deggendorf geboren, hat Hartl sich weit über die Metropolregion hinaus den Ruf eines unge-

1970 sein komponierender Kollege Werner Heider; zuletzt ging die Auszeichnung im Jahr 2009 an den Maler Oliver Boberg.

Zahlreiche biografische Drähte verbinden Hartl – 1995 erhielt er den Nürnberger Kulturförderpreis – mit der Kleeblattstadt. Sein Chanson-Programm „Wenn ick mal tot bin“, entwickelt mit und aufgeführt an der Seite von Jutta Czurda, war im Stadttheater über 60-mal zu erleben. Kompositionsaufträge erhielt er zur Eröffnung der Musikschule und zum Jubiläumsjahr der Stadt Fürth 2007. Neben zahlreichen Aufführungen seiner Werke durch verschiedene Ensembles sucht er bei seinen eigenen Auftritten immer wieder den literarisch-musischen Doppelpass unter anderem mit Ewald Arenz. Ein gemeinsames Foto-Projekt mit Herbert Liedel stellte Hartl vor zwei Jahren im Stadtmuseum vor.

Zwei Kulturförderpreise, dotiert mit je 2000 Euro, gehen heuer an die Sparten Bildende Kunst und Tanz.

Julia Frischmann hat nicht nur in der Fürther Kunstszene für Furore gesorgt. Die 1985 in Nürnberg geborene und seit längerem in Fürth lebende Malerin schaffte es 2005, als Autodidaktin in die Akademie der Bildenden Künste der Nachbarstadt und in die Klasse von Heike Baranowsky aufgenommen zu werden. Frischmann engagiert sich im Kulturring C und in der „Zentrifuge“, der Produzentengalerie



heuer schaffens- und facettenreichen, weithin gebildeten, witzigen und im besten Sinne populären Zeitgenossen verschafft. Einstimmig fiel daher der Beschluss der Stadträte in ihrer jüngsten Sitzung, den von Geburt an blinden Künstler mit dem „großen“ Kulturpreis zu beehren. Mit 6000 Euro dotiert, wird er unregelmäßig vergeben. Hartl, der in Nürnberg lebt, ist der elfte Preisträger, der erste war

auf AEG, wo sie auch ihr Atelier hat. Ihren anfänglich kraftvoll-rohen Stil demonstrierte sie den Fürthern erstmals 2006 im Babylon. Im Mai 2007 nahm sie den Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Malerei (ihn erhalten herausragende Künstler in Mittelfranken) entgegen. Im Mittelpunkt von Julia Frischmanns künstlerischem Schaffen steht der Mensch in der Stadtlandschaft.



Poet der Stille: Heinrich Hartl, hier bei einem Pegnitzer Auftritt im Herbst 2011, hat für die Fürther zahlreiche Werke komponiert. Kulturförderpreise gehen an die Malerin Julia Frischmann und an Cranko-Akademie-Absolvent Christoph Schedler. Ein Spurensucher ist Bernd Noack; er erhält den erstmals vergebenen Sonderpreis Kultur.
Fotos (im Uhrzeigersinn): Irene Lenk, Marianne Vordermayr, Mecklenburgisches Staatstheater, Gerd Axmann

Der 1991 in Fürth geborene **Christoph Schedler** gehört zu den wenigen Auserwählten, die ihre Ausbildung an der John-Cranko-Schule in Stuttgart machen durften. 2004 erhielt er, der seine ersten wichtigen Schritte bei Julia Vitez im Ballettstudio Arabesque in der Schwabacher Straße machte, den Talentpreis des Theatervereins sowie den dritten Preis beim Talentwettbewerb „Der goldene Schuh“ des Ballett Forums Franken im Stadttheater. Sein erstes Engagement führte ihn ans Theater Altenburg-Gera, inzwischen tanzt Schedler am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin, wo er derzeit im Tanzstück „blutrot, schneeweiß, rabenschwarz.“ auf der Bühne steht.

Nachhaltiges Wirken

Erstmals vergibt die Stadt in diesem Jahr den neu geschaffenen und mit 3000 Euro dotierten Sonderpreis Kultur; ihn erhalten Personen, Gruppen oder Einrichtungen, die, so die Richtlinien, „im Kulturleben der Stadt Fürth kontinuierliche und/oder herausragende Akzente setzen und nachhaltig wirken“. Hier fiel die Wahl auf **Bernd Noack**.

Der aus Braunschweig stammende, 1958 geborene Kulturjournalist und Kritiker volontierte nach einer Buchhändlerlehre bei den *Nürnberger*

Nachrichten und war dort zwei Jahrzehnte im Feuilleton tätig. Seit 2000 ist er, der in Fürth wohnt, freiberuflicher Autor. Features, Essays und Reportagen schreibt er unter anderem für den *Bayerischen Rundfunk*, *FAZ* und *Theater heute*.

rem von der Serie „Spurensuche“, in der er den offenen und verborgenen Geheimnissen der Stadt auf der Spur ist.

Insgesamt 27 Vorschläge für Kulturpreis, Kulturförder- und Sonderpreise hatte das Kuratorium im Mai



2007 veröffentlichte Noack unter dem Titel „Mit Licht und Schatten gepflastert“ elf literarische Erkundungen durch die Stadt Fürth. Im Salzburger Residenz Verlag erschien 2008 das Buch „Theaterskandale – Von Aischylos bis Thomas Bernhard“. Vor wenigen Wochen konzipierte er die Wassermann-Schau im Rahmen des neuen Fürther Literaturfestivals „Lesen!“ *FN*-Leser kennen Noack unter ande-

auf dem Tisch. Neuigkeit und Teil der überarbeiteten Satzung war, dass auch Anregungen aus der Bevölkerung Eingang in die Diskussion fanden. Mit 15 Vorschlägen wurden laut Kulturamtschefin Claudia Floritz „unsere Erwartungen übertroffen“.

Der Festakt mit Preisverleihung ist heuer am 4. November um 18 Uhr in der Großen Halle des Kulturforums.

MATTHIAS BOLL

Hartl erhält den Fürther Kulturpreis

Sonderpreis geht an Bernd Noack

Heinrich Hartl erhält den Kulturpreis der Stadt Fürth. Der in Nürnberg lebende Komponist und Pianist, der im nächsten Jahr 60 wird, nimmt die unregelmäßig vergebene, mit 6000 Euro dotierte Auszeichnung am 4. November im Kulturforum entgegen.

Erster Preisträger des neuen Sonderpreises Kultur der Stadt Fürth (3000 Euro) wird Journalist, Kritiker und Autor Bernd Noack, der lange Jahre *NN*-Feuilletonredakteur war und seit 2000 freiberuflich tätig ist. Mit Kulturförderpreisen (je 2000 Euro) beehrt Fürth die Malerin Julia Frischmann und Tänzer Christoph Schedler. *mab*

Nürnberger Zeitung, 29. Juni 2012

Beim Namen genannt

Der Präsident des Deutschen Bühnenvereins, **Klaus Zehelein**, hat das Überangebot an Inszenierungen von **Richard Wagners** monumentalem Opernzyklus „Der Ring des Nibelungen“ vor dem 200. Geburtstag des Komponisten kritisiert. „Ich halte gar nichts davon, dass man aufgrund irgendwelcher Jahreszahlen nun vermehrt Wagners Werke aufgeführt“, sagte Zehelein. Man solle dieses Werk mal ruhen lassen, am besten weltweit“.



Der Komponist und Interpret **Heinrich Hartl** (Jahrgang 1953) erhält den Kulturpreis der Stadt Fürth im Jahr 2012. Einerseits wurde sein mit **Jutta Czurda** ent-

wickeltes Chansonprogramm „Wenn ich mal tot bin“ über 60 Mal im Fürther Stadttheater aufgeführt. Andererseits bereichere Hartl die Musik seit vielen Jahren weit über die Grenzen Fürths hinaus, heißt es in der Begründung. Die Kulturförderpreise der Stadt Fürth erhalten die Malerin **Julia Frischmann** und der Tänzer **Christoph Schedler**. Ein Sonderpreis Kultur im Bereich Literatur geht an den in Fürth lebenden und wirkenden Autoren und Journalisten **Bernd Noack**.

Abendzeitung, 29. Juni 2012

AZ kompakt

Fürth vergibt Kunstpreise

FÜRTH Der Fürther Stadtrat hat gestern die diesjährigen städtischen Ehrungen für Künstlerinnen und Künstler bekanntgegeben. Den Kulturpreis der Stadt Fürth erhält demnach der Komponist Heinrich Hartl, dessen Chanson-Programm „Wenn ich mal tot bin“ am Stadttheater über 60 Mal aufgeführt wurde. Den

Kulturförderpreis bekommen die 27-jährige Malerin Julia Frischmann, die an der Nürnberger Kunstakademie studierte, sowie der Fürther Tänzer Christoph Schedler, der derzeit am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin engagiert ist. Der Sonderpreis wiederum geht an den Fürther Autor und Journalisten Bernd Noack. Die Auszeichnungen werden am 4. November im Kulturforum Fürth verliehen.